# Traunreut

## Ölwechsel am Straßenrand

**Traunreut.** Offensichtlich direkt am Straßenrand hat ein Traunreuter Autobesitzer in den vergangenen Tage seinen Ölwechsel gemacht. Am Freitagnachmitag war einer Polizeistreife ein abgemeldeter Mercedes am Walter-Hensel-Weg aufgefallen. Ölflecken im Schnee und Gerätschaften, die um das Auto herum lagen, deuteten darauf hin, dass dort vor kurzem ein Ölwechsel durchgeführt wurde. Der Autohalter wird wegen der Bodenverunreinigung und Sondernutzung angezeigt. – red

**Der Bund Naturschutz** (Ortsgruppe Traunreut) trifft sich am morgigen Dienstag um 19 Uhr im „Rock“. Auch Gäste sind willkommen.

**Die Siemens-Rentner** treffen sich am morgigen Dienstag ab 14 Uhr in der Sportplatzgaststätte Traunreut.

## 87-Jähriger baut Unfall im Kreisel

**Traunreut.** Rund 3500 Euro Sachschaden ist am Freitag bei einem Unfall im Kreisverkehr an der Traunpassage entstanden. Gegen 8.45 Uhr war ein 87-jähriger Traunreuter mit seinem VW Golf von St. Georgen kommend in den Kreisverkehr eingebogen. Dabei übersah er einen 34-jährigen Mazda-Fahrer, der sich bereits im Kreisverkehr befand. Beim Zusammenstoß entstand Sachschaden in Höhe von 3500 Euro.

## Ausbaubeitrag und Stadtbücherei

**Traunreut.** Das Straßenausbaubeitragsrecht und eine mögliche Anmietung von Räumen für die Stadtbücherei stehen im Mittelpunkt der Stadtratssitzung, die am Donnerstag, 2. Februar, um 16 Uhr im Sitzungssaal stattfindet.

Tagesordnungspunkt eins ist das Thema „Wiederkehrende Beiträge im Straßenausbaubeitragsrecht“. Dazu referiert, wie berichtet, Gerhard Wiens, ehemaliger Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht München sowie Autor des Kommentars „Das Erschließungsbeitragsrecht in Theorie und Praxis“.

Im zweiten Punkt der Sitzung befassen sich die Stadträte mit der Umgestaltung der Passage am Durchgang Kant-/Munastraße, mit der Anbindung der Tiefgarage des „Trauna-Einkaufszentrums“ und mit der Anmietung von Räumen für die Stadtbücherei. Nach einem Bericht über den Verfahrensstand und entsprechende Schlussfolgerungen daraus geht es um die Anträge der CSU-Fraktion auf einen Kostenvergleich zwischen Miete und Neubau, und es soll beschlossen werden, „ob das Projekt Anmietung der Räumlichkeiten im Trauna-Center weiter verfolgt wird“. – red

# Diskussion um Höhe eines Neubaus

### Wohnblock kann nicht auf vier, sondern nur auf drei Stockwerke aufgestockt werden

**Traunreut.** Der Traunreuter Stadtrat hat sich in seiner jüngsten Sitzung mehrheitlich dafür ausgesprochen, bei der Aufstellung eines Bebauungsplans für das Quartier im Bereich Walter-Hensel-Weg, Finkensteiner Straße, Lorenz-Brandl-Straße und Traunwalchner Straße eine Ausnahme zu machen. Damit schloss er sich der Empfehlung des Bauausschusses an, einen Wohnblock nicht auf vier, sondern nur auf drei Stockwerke aufzustocken.

Der Entscheidung war ein Einspruch der Nachbarn vorausgegangen. Fünf Familien, die in Zwei- und Dreifamilienhäusern wohnen, hatten Einspruch gegen die Planung eines vierstöckigen Wohngebäudes eingelegt. Der Bauantrag für einen Aus- beziehungsweise Neubau des bestehenden Wohnblocks auf vier Geschosse war auch der Grund dafür, für das Quartier einen Bebauungsplan „Finkensteiner Straße“ aufzustellen. Die Antragsteller hatten bereits aufgrund der schon vorhandenen benachbarten Geschossbebauung Einschränkungen hinnehmen müssen.

### Anwohner fürchten um Sonnenlicht

Nun befürchteten sie, dass ihnen durch eine Aufstockung noch mehr Sonnenlicht verwehrt würde. Der Bauausschuss hatte deshalb vorgeschlagen, um ein Stockwerk zu reduzieren. Das bedeutet, dass die Wandhöhe bei dem geplanten Bauvorhaben von bisher zwölf auf neun Meter herabgesetzt werden soll.

Die weitere Befürchtung der Antragsteller, dass durch das geplante Bauvorhaben aufgrund von Erschütterungen Schäden an ihren Häusern entstehen könnten und dass durch eine flächendeckende Bodenversiegelung wegen der geplanten Tiefgarage aufgrund immer stärker werdender Regenfälle und Unwetter mit Überschwemmungen zu rechnen sei, konnte Architektin Ute Weiler-Heyers widerlegen. Ebenso die Befürchtung, dass die späteren Nachbarn durch den Abzug des Schornsteins ihrer Häuser bei Ostwind belästigt werden könnten. Nach Angaben der Architektin handle es sich um eine verträgliche Nachverdichtung. Dabei sollen auch vorhandene Stellflächen sinnvoll integriert und Grünflächen erhalten bleiben.

### „Aus wirtschaftlichen Gründen notwendig“

Wie Alfred Wildmann (FW) sagte, solle der bestehende Wohnblock abgerissen und neu gebaut werden. Er verstehe den Investor, so Wildmann weiter.. Für diesen sei dies aus wirtschaftlichen Gründen notwendig. „Wenn er nur drei Geschosse bauen darf, bleibt nix übrig.“ Auch Christian Gerer (CSU) schlug sich auf Wildmanns Seite. Soweit ihm bekannt sei, seien die Reihenhäuser später hereingesetzt worden. Deshalb könne es nicht sein, dass der Bauwerber jetzt für diese Bausünde bestraft werde. „Ich bin dafür, vier Stockwerke zuzulassen“, so Gerer.

Sollte der Wohnblock abgerissen werden, schlug Ernst Ziegler (SPD) vor, den Neubau zu drehen und damit eine Bebauung zu schaffen, ohne die Nachbarn zu ärgern. Sein Fraktionskollege Günther Dzial wiederholte seine Aussage vom Bauausschuss: „Innenstadtverdichtung ja, aber nicht um jeden Preis.“ Er appellierte an den Stadtrat, sich in die Lage der Bewohner zu versetzen: „Ich wohne da, und jetzt wird uns vor die Nase gebaut.“ Dzial wies auch darauf hin, es sei nicht Aufgabe der Stadt, dafür zu sorgen, dass der Investor einen Gewinn macht. – ga

# „Das Leben war manchmal hart“

### „Jetzt geht es mir gut“: Karoline Lang wird 95 Jahre alt – Geburtstag im Pur Vital

**Traunreut.** Karoline Lang aus Traunreut hat am Samstag im Kreise ihrer Verwandten im Pur-Vital-Seniorenzentrum ihren 95. Geburtstag gefeiert.

Sie wurde am 28. Januar 1922 in der Tschechei als Jüngstes von vier Geschwistern geboren. Nach der Schule half sie als 14-Jährige zunächst ihrer älteren Schwester als Kindsmagd, später machte sie eine Ausbildung zur Verkäuferin in einer Bäckerei. Dort lernte sie ihren späteren Mann Jakob kennen, einen Konditor. Nach der Heirat betrieben die beiden ein gut gehendes Geschäft in der Stadt Jihlava, zu Deutsch Iglau. In den besten Zeiten waren vier Gehilfen in der Backstube und zwei Verkäuferinnen im Laden beschäftigt.

Doch 1945 wurde das deutschstämmige Paar wie so viele andere Menschen auch aus Tschechien vertrieben, das Geschäft wurde ihnen weggenommen, und nur mit dem, was sie tragen konnten, mussten sich Karoline und Jakob Lang auf den Weg machen. Über Wien, wo sie ungefähr ein Jahr lebten und wo auch der älteste Sohn geboren wurde, kam die kleine Familie in den Landkreis Traunstein.

Hier lebte bereits ein Bruder von Jakob Lang, und hier gefiel es ihm und seiner Frau so gut, dass sie beschlossen zu bleiben. Zunächst lebte das Paar in Kammer, ehe es 1966 nach Traunreut umsiedelte. Beide, Karoline und ihr Mann, arbeiteten bei der Firma Siemens. „Das ist ein guter Arbeitgeber, ich arbeitete gern dort“, betont die Jubilarin im Nachhinein.

Das Paar hatte vier Kinder, drei Söhne und eine Tochter. Ein Sohn ist schon verstorben, die beiden anderen leben ebenfalls in Traunreut, die Tochter in Berlin. Zur Familie der Jubilarin gehören heute noch vier Enkel und zwei Urenkel.

Jakob Lang verstarb schon vor längerer Zeit. Vor drei Jahren zog die jetzt 95-Jährige, als es für sie allein in ihrer Wohnung zu beschwerlich wurde, ins Pur-Vital-Seniorenzentrum. Hier fühlt sie sich nach eigenen Angaben sehr wohl und gut aufgehoben. Allerdings lässt die Kraft im Alter immer mehr nach, Stürze sind die Folge, und Karoline Lang ist längst nicht mehr so mobil wie früher. Dennoch ist sie rundum zufrieden. „Das Leben war manchmal schon hart für mich, aber jetzt geht’s mir gut“, erklärt sie. – mix

**Karoline Lang** ist am Samstag 95 Jahre alt geworden. – Foto: mix

# Elektromobilität als länderübergreifendes Schülerprojekt

### Realschüler im Austausch mit China – Junge Chinesen sind fasziniert von unberührter Natur – Gegenbesuch im März

**Traunreut.** Im Rahmen des Pasch-Mercator-Projekts arbeitet die Walter-Mohr-Realschule heuer mit dem „Hochschulgymnasium an der landwirtschaftlichen Hochschule Peking“ zusammen. Das länderübergreifende Thema in diesem Schuljahr lautet: „Vollgas Ohnegas. Chancen und Grenzen der Reduktion von CO2 durch Elektroantriebe in den Industrieländern China und Deutschland“. Im Januar waren zwölf chinesische Schüler, von fünf Lehrern begleitet, zehn Tage lang im Chiemgau, im März erfolgt der Gegenbesuch der Traunreuter in Peking.

Ein Schwerpunkt beim Austausch der beiden Schulen liegt in der Berufsorientierung. Wie Pedro May, einer der projektbegleitenden Lehrer an der Walter-Mohr-Realschule im Gespräch mit der Heimatzeitung erläuterte, soll hier wie dort bei den Mädchen das Interesse an den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) geweckt werden. Der Lehrer erklärt: „Der Bedarf an technischen Fachkräften in Deutschland ist enorm hoch, die Entwicklungschancen in technischen Ausbildungsberufen und auch für Ingenieure sind entsprechend hoch. Genau wie in China.“

Firmenbesuche in beiden Ländern stehen daher mit auf dem Programm. Die Elektromobilität, um die es bei dem Projekt zudem geht, ist in China wesentlich weiter entwickelt als in Deutschland, da das Land im Fernen Osten mit einem enormen Verkehrsaufkommen und großen Smogproblemen zu kämpfen hat. Ein Umdenken hat dort bereits begonnen: In Innenstädten sind nur noch elektrifizierte Zweiräder zulässig, und auf Langstrecken benutzen Chinesen die elektrisch angetriebene Eisenbahn anstatt schadstoffstarker Flugzeuge.

Wenn die deutschen Schüler im März in China sind, machen sie zunächst in Peking Station bei der Partnerschule, reisen dann aber weiter ins 1300 Kilometer entfernte Shanghai. In Europa wäre es selbstverständlich, für diese Strecke einen Flug zu buchen, in China ist das anders. Die Züge fahren von Peking nach Shanghai und in andere Großstädte laut Fahrplan täglich viele Male in einem Abstand von 15 Minuten und benötigen für die lange Strecke nur fünfeinhalb Stunden.

**Die Traunreuter Realschüler** nahmen zusammen mit ihren chinesischen Kollegen an einem Robotik-Kurs im Schülerforschungszentrum Berchtesgaden teil. – Foto: red

### Elektromobilität in China stark verbreitet

Elektromobilität ist in dem Land schon wesentlich besser verbreitet als bei uns. Die chinesische Delegation sei bei ihrem Besuch in Bayern daher auch sehr überrascht gewesen, wie es hieß, dass keine Elektrofahrzeuge auf den Straßen zu sehen sind.

Im Rahmen des Austausches nahmen die chinesischen und deutschen Schüler an einem Robotik-Kurs im Schülerforschungszentrum Berchtesgaden teil und befassten sich mit dem Bau von Robotern und dem Erlernen der Programmiersprache. Die selbstgebauten Roboter waren dann in der Lage, verschiedene Befehle auszuführen. Pedro May fiel auf: „Interessant scheint die Beobachtung, dass Jungs beim Roboter das Spielerische animiert, während für Mädchen vielmehr ein Gesamtzusammenhang erkennbar sein sollte. So lieben es die Jungs, wenn die Roboter die Befehle möglichst schnell und im Wettbewerb mit anderen ausführen. Für Mädchen scheint es sinnvoller, wenn sie einen Roboter wie eine Biene programmieren, der während der Fahrt ein gelbes Feld am Boden entdeckt und sich dann wie in einem Tanz um die eigene Achse dreht wie eine Biene, wenn sie Nektar entdeckt hat.“

Im Berchtesgadener Land stand dann auch noch ein Ausflug in den Nationalpark auf dem Programm. Die Besucher erlebten eine Wildfütterung und erfuhren, dass die Schiffe auf dem Königssee schon seit 1910 mit Elektromotoren ausgestattet sind. Aus diesem Grund habe der See auch nach wie vor Trinkwasserqualität. Diese Tatsache und die unberührte Natur in der Region faszinierten die jungen Chinesen ganz besonders. Dass man das Wasser einfach so trinken könnte, ist ihnen völlig fremd. Und da sie in China alle in Riesenstädten leben, kennen sie auch dergleichen Naturerlebnisse wie in den Berchtesgadener Alpen, wo sie Wild und Adler beobachten konnten, überhaupt nicht. „Wir brauchen Räume mit Technik, aber auch solche, wo unsere Welt noch atmen kann“, fasste Pedro May die Erkenntnis, dass die Natur erhalten und nicht alles zugebaut werden darf, zusammen.

Neueste Technologien im Bereich E-Drive lernten die jungen Menschen dann noch im BMW-Museum in München kennen. Und auch die Vermittlung der bayerischen Kultur kam nicht zu kurz: Bei einem Empfang in der Realschule zeigten Jugendliche Trachtentänze und Plattler und spielten für die Gäste typisch bayerische Musik. Realschullehrerin Lena Fach konnte mit den chinesischen Lehrkräften Erfahrungen austauschen. Diese seien ebenfalls vom Naturerlebnis, beispielsweise beim Schlittenfahren am Unternberg in Ruhpolding, restlos begeistert gewesen und hätten das deutsche Essen sehr gelobt.

### Rosenberger Shanghai im Besuchsprogramm

Elf deutsche Schüler machen sich dann im März auf den Weg nach Peking zum Gegenbesuch. Ein wichtiger Programmpunkt der Reise wird ein viertägiges Berufspraktikum bei Rosenberger in Shanghai sein, wo die Fridolfinger Firma eine neue Produktionsstätte hat. Neben Rosenberger sind die Firmen Heidenhain und BSH sowie die Mercator-Stiftung wichtige Sponsoren des Pasch-Projektes an der Walter-Mohr-Realschule. Die Stiftung Mercator steht für die Verbindung von wissenschaftlicher Expertise und praktischer Projekterfahrung. Als eine führende Stiftung in Deutschland ist sie national wie international tätig.

Pasch ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, dem Goethe-Institut, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz. Die Walter-Mohr-Realschule aus Traunreut nimmt seit 2009 daran teil. – mix

# Traunwalchen

## 58 Autofahrer zu schnell dran

**Traunwalchen.** Bei einer Radarkontrolle am Donnerstag überwachte die Verkehrspolizei Traunstein zwischen 12 und 16 Uhr die Robert-Bosch-Straße in Traunwalchen. Bei einem Durchlauf von über 1200 Fahrzeugen blitzte es 58 Mal im Verwarnungsbereich. Der Schnellste war mit 65 km/h innerorts unterwegs. Auf den Fahrer kommt ein Verwarnungsgeld von 25 Euro zu.

## Versammlung der TSV-Fußballer

**Traunwalchen.** Die Fußballabteilung des TSV Traunwalchen hält seine Jahreshauptversammlung am morgigen Dienstag, 31. Januar, um 19 Uhr im Sportheim ab. Die Tagesordnung beinhaltet die Berichte der Abteilungsleitung, des Kassiers und der Jugend sowie Neuwahlen. Anträge können schriftlich bei Johannes Gallinger eingereicht werden. – red

**Bei der Feuerwehr-Jugend** von Traunwalchen findet am morgigen Dienstag um 19 Uhr eine Stationsausbildung statt.

**Ein Spiele-Nachmittag** des Frauenvereins Traunwalchen ist am Mittwoch, 1. Februar, um 14 Uhr im Pfarrheim Traunwalchen.

**Ein Lichtergottesdienst** findet am Samstag, 4. Februar, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Traunwalchen statt.

**Der Kinderfasching** des Kindergartens Traunwalchen findet am Samstag, 4. Februar, von 14 bis 17 Uhr (Einlass ab 13.30 Uhr) im Pfarrsaal Traunwalchen statt. Dabei sorgt der Zauberclown Manuela für Unterhaltung und Spaß. Für Speis und Trank ist gesorgt. Aus Rücksicht auf kleinere Kinder dürfen keine geladenen Spielzeugwaffen, Knaller und Konfetti mitgebracht werden.

## DER DIREKTE DRAHT

**Traunreuter Anzeiger**
**Redaktion:** ☎ 08669/4643
Fax 08669/5834
red.heimatzeitung@vgp.de
**Anzeigen:** ☎ 08669/4044
Fax 08669/4046
anzeigen.traunreut@vgp.de
**Zustellung:** ☎ 08669/4044
gst.traunreut@vgp.de